



Konferenz zur Zukunft Europas

Bericht über die trinationale Schülerdebatte am 10.11.2021



**„DIE ZUKUNFT LIEGT IN
UNSEREN HÄNDEN“**



Die Konferenz zur Zukunft Europas.
Bericht über die (virtuelle) trinationale Schülerdebatte
am 10.11.2021

Bildnachweise: Parlament der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens, Ministerium der Finanzen und für Europa des Landes Brandenburg, Europe Direct Guben und Zielona Góra.



INHALT

Die europaweite Konferenz zur Zukunft Europas	4
Überlegungen zur Durchführung der trinationalen Schülerdebatte	5
Themenauswahl.....	5
Die Austragungsorte.....	6
Die Methode	6
Konzeptionelle Verbreitung der Schülerdebatte.....	7
Die Durchführung der Schülerdebatte	7
Vorbereitung	8
Ablauf der trinationalen Schülerdebatte	8
Verdolmetschung	13
Ausblick	13
Ergebnisse der trinationalen Schülerdebatte	14
Diskussion des Themenkomplexes: Leben in der Grenzregion	14
Diskussion des Themenkomplexes: Nachhaltigkeit	17
Diskussion des Themenkomplexes: Green Deal	19
Die Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler	24
Zufriedenheit mit der trinationalen Schülerdebatte allgemein	24
Zufriedenheit mit Beteiligungsmöglichkeiten im Rahmen der trinationalen Schülerdebatte	25
Meinung zur EU-weiten Zukunftskonferenz.....	25



Die europaweite Konferenz zur Zukunft Europas

Nach mehrjährigen Vorüberlegungen gaben das Europäische Parlament, der Rat der EU und die Kommission am 18.03.2021 den Startschuss für eine europaweite Konferenz zur Zukunft Europas, die am 09.05.2021 offiziell begann.

Ziel der Konferenz ist es, den Bürgerinnen und Bürgern der EU die Möglichkeit zu geben, ihre Ideen und Forderungen an die zukünftige Entwicklung der Europäischen Union zu formulieren. Bei der Konferenz handelt es sich um einen EU-weiten und einheitlich strukturierten, politischen Meinungsbildungsprozess, der im Frühjahr 2021 begann und ein Jahr später abgeschlossen werden wird.

Bürgerinnen und Bürger können ihre Ideen, Wünsche und Forderungen auf zweierlei Weise einbringen. Zum einen steht ihnen für die Dauer des Konferenzprozesses eine **multilinguale Online-Plattform** zur Verfügung, auf der man Ideen selbst einbringen oder die Ideen anderer kommentieren kann.

Zum anderen gibt es dezentral organisierte **Diskussionsveranstaltungen** mit repräsentativ ausgewählten Bürgerinnen und Bürgern in den Mitgliedstaaten. Zusätzlich gibt es eine Plenarversammlung, bei der Bürgerinnen und Bürger sowie Vertreter der EU-Organe miteinander die Empfehlungen dieser Diskussionsveranstaltungen miteinander ergebnisoffen diskutieren.

An der Konferenz soll möglichst ein repräsentativer Querschnitt der Bevölkerung und aus allen Gegenden der EU teilnehmen, wobei besonderes Augenmerk auf die junge Generation gelegt wird, schließlich geht es in erster Linie um ihre Zukunft.

Folgende **Themen** sollen prioritär während der Konferenz behandelt werden:

Themen	
Klimawandel und Umwelt	Digitaler Wandel
Gesundheit	Demokratie in Europa
Eine stärkere Wirtschaft, soziale Gerechtigkeit und Beschäftigung	Migration
Die EU in der Welt	Bildung, Kultur, Jugend und Sport
Werte und Rechte, Rechtsstaatlichkeit, Sicherheit	Sonstige Themen

Über einen **Feedback-Mechanismus** soll sichergestellt werden, dass die von den Bürgerinnen und Bürgern formulierten Ideen und Forderungen „zu konkreten Empfehlungen für EU-Maßnahmen führen“ sollen.



Überlegungen zur Durchführung der trinationalen Schülerdebatte

Am 10.11.2021 fand eine deutsch-polnisch-belgische Schülerdebatte im Rahmen der Konferenz zur Zukunft Europas in Guben statt. Diese wurde vom Ministerium der Finanzen und für Europa des Landes Brandenburg, den Europe Direct Guben, Zielona Góra und Ostbelgien sowie dem Parlament der deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens durchgeführt (Kooperationspartner).

Folgende Schulen nahmen an dem Projekt teil

- Robert-Schuman-Institut Eupen, Belgien,
- Pestalozzi Gymnasium Guben, Deutschland und
- Zespół Szkół Licealnych i Technicznych im St. Staszica in Gubin, Polen.

Insgesamt beteiligten sich **66 Schülerinnen und Schüler** an der Debatte.¹

Pandemiebedingt fand die Schülerdebatte in einem virtuellen Format statt. Dazu fanden sich die belgischen Schülerinnen und Schüler im Parlament der deutschsprachigen Gemeinschaft zusammen. Die polnischen Schülerinnen und Schüler versammelten sich im Sitzungssaal der Stadtverwaltung Gubin sowie in ihrer Schule, und die deutschen Schülerinnen und Schüler nutzten die Räumlichkeiten der Stadtverwaltung Guben (Sitzungssaal der Stadtverordneten).

Basierend auf den formellen Anforderungen der Zukunftskonferenz gibt der Bericht im Folgenden Auskunft über Planung, Methode und Verlauf der trinationalen Schülerdebatte sowie über die Bewertung durch die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler.

Während der Schülerdebatte formulierten die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler Ideen und Forderungen zu drei Oberthemen, wobei die Schülerinnen und Schüler jederzeit weitere Themen in die Diskussion einbringen konnten.

Themenauswahl

Bei der Wahl der Themen folgten die Kooperationspartner den Vorgaben der Geschäftsordnung der Konferenz und wählten Themen „die in den Zuständigkeitsbereich der Europäischen Union fallen oder in denen das Handeln der Europäischen Union für die europäischen Bürgerinnen und Bürger von Nutzen wäre“.

Dazu gehören: *„Aufbau eines gesunden Kontinents, Bekämpfung des Klimawandels und Bewältigung der ökologischen Herausforderungen, eine Wirtschaft im Dienste der*

¹ Pandemiebedingt konnte nur ein Teil der belgischen Schülerinnen und Schüler an der Debatte teilnehmen.



Menschen, soziale Gerechtigkeit, Gleichheit und Solidarität zwischen den Generationen, der digitale Wandel Europas, europäische Rechte und Werte einschließlich Rechtsstaatlichkeit, Herausforderungen im Bereich Migration, Sicherheit, die Rolle der EU in der Welt, die demokratischen Grundlagen der Union und die Stärkung der demokratischen Prozesse der Europäischen Union.“ (Art. 2 Geschäftsordnung).

Für die trinationale Schülerdebatte wurden folgende drei Themenkomplexe ausgewählt:

- Leben in der Grenzregion,
- Nachhaltigkeit und
- Green Deal.

Die Austragungsorte

Basierend auf den Überlegungen zur Auswahl der Themen wurden Guben, Gubin und Eupen als Austragungsorte gewählt.

Die **Eurostadt Guben-Gubin** symbolisiert das Überwinden von Grenzen und den Willen zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in einem vereinten Europa.

Die **Stadt Eupen** liegt im Zentrum der Euregio Maas-Rhein, direkt an der deutsch-belgischen und der belgisch-niederländischen Grenze und symbolisiert in diesem Dreiländereck das gelebte Europa seit Gründung der Europäischen Union.

Die Methode

Die Planung des Konzepts der trinationalen Schülerdebatte wurde von den drei Leitprinzipien der Konferenz bestimmt: Inklusivität, Offenheit und Transparenz. Gleichzeitig sollte die Debatte so gestaltet sein, dass sie den Schülerinnen und Schülern genügend Raum und Zeit bot, Ideen zu entwickeln, zu diskutieren und konkrete Forderungen zu formulieren. In Erwägung dieser Erfordernisse entschieden sich die Kooperationspartner für einen multimodalen Ansatz, bei dem sich unterschiedliche Formate abwechseln.

Ziel	Format
Schülerinnen und Schüler auf das Thema einstimmen und motivieren	Einführung durch erfahrene/n Lehrer/in
Unterschiedliche Facetten, Pro und Contra eines Themas beleuchten	Diskussion im Klassenverband

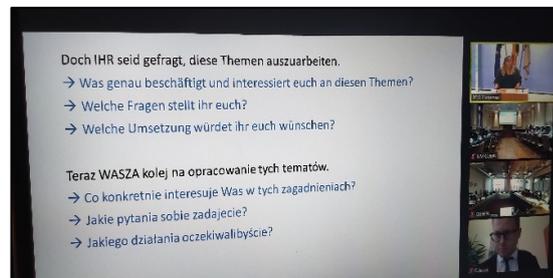
Vorbereitung

Bereits zu Beginn des Schuljahres 2021/2022 wurde in den Schulen vor Ort die „Konferenz zur Zukunft“ vorgestellt und um Teilnahme geworben. Gemeinsam mit der jeweiligen Schulleitung und den Fachlehrern boten die erarbeiteten Leitfäden und Themenpapiere eine gute Arbeitsgrundlage für die rund mehrmonatigen Vorbereitungen auf die für den 10.11.2021 geplante (virtuelle) Schülerdebatte.

Um einen möglichst vergleichbaren Bildungs- und Entwicklungsstand der Diskutanten zu gewährleisten, wurde die 11. Klassenstufe für die Debatte ausgewählt. Die Schülerinnen und Schüler kannten sich bislang nicht. Um ihre Schule den jeweils anderen Schulen vorzustellen, wurden kleine Videoclips erarbeitet und den beiden anderen Schulen übermittelt.³

Für die Schülerinnen und Schüler ermutigend, an der trinationalen Schülerdebatte teilzunehmen, war der Umstand, dass sie in den Unterrichtsstoff implementiert werden konnte. Die Debatte fand im Rahmen der Pflichtfächer „Ethik“ (Belgien) und „Gesellschaftskunde“ (Polen) und „Deutsch“ (Deutschland) statt.

Ablauf der trinationalen Schülerdebatte



Startbildschirme zum Auftakt der virtuellen Schülerdebatte

Die Durchführung der Schülerdebatte erfolgte anhand eines vereinbarten Ablaufplanes, der nachfolgend skizziert wird.

³ Alle Videos sind abrufbar unter: <https://mdfe.brandenburg.de/mdfe/de/veranstaltungsuebersicht/veranstaltung/~10-11-2021-trinationale-schuelerdebatte> (Rubrik: „Die Schulen stellen sich vor“)



Begrüßung / Einleitung:

- Frau **Elena Schommers**
(Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens und Europe Direct Ostbelgien)



Frau Schommers begrüßte zunächst die Schülerinnen und Schüler und dankte ihnen für ihr bisher geleistetes Engagement im Zusammenhang mit der Schülerdebatte. Sie unterstrich die Wichtigkeit des grenzüberschreitenden Austausches, insbesondere junger Menschen und des geliebten Europas „ohne Grenzen“.

Grußworte

Frau Ministerin **Katrin Lange**
(Ministerium der Finanzen und für Europa des Landes Brandenburg)

Frau Ministerin Lange bedankte sich in ihrem Grußwort für die Einladung und die Idee zur Austragung einer trinationalen Schülerdebatte. Sie stelle einen gelungenen Beitrag im Rahmen der „Zukunftskonferenz“ dar. Sie lobte das Interesse junger Menschen an der „Europäischen Union“. Dies sei noch immer nicht selbstverständlich. Frau Ministerin Lange betonte, wie wichtig es sei, sich mit dem Thema „Europa“ bereits im Kindesalter auseinanderzusetzen. In der Schule würden dazu wichtige Grundlagen gelegt.



Nunmehr heiße es, Europa zu erleben und in Kontakt bleiben, Netzwerke zu schließen sowie sich persönlich zu begegnen.



- Herr **Carsten Jacob**
(Geschäftsführer der Euroregion Spree-Neiße-Bober und Leiter des Europe Direct Guben)



Herr Jacob hieß die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler ebenfalls herzlich willkommen. Als Geschäftsführer einer Euroregion und Leiter eines Europe Direct Zentrums in der Eurostadt Guben könne er bestätigen, wie wichtig der Austausch insbesondere von jungen Menschen sei. „Grenzen“ könnten nur überwunden werden, wenn man die Sprache, die Kultur des Nachbarn versteht und sich auf Augenhöhe begegnet.

Hierfür bedürfe es eines intensiven und kontinuierlichen Engagements aller. Wichtig sei seiner Meinung nach die persönliche Begegnung. Als Koordinator des deutsch-polnischen Jugendwerkes warb er für einen aktiven Jugendaustausch.

Aufteilung der Gruppen in die drei virtuellen Räume und Start der Diskussionen in den Arbeitsgruppen



Blick aus der Gruppe „Green Deal“





Blick aus der Gruppe „Nachhaltigkeit“



Blick aus der Gruppe „Leben in einer Grenzregion“

Pause

Formulierung der Handlungsempfehlungen und Festlegung auf ein Thema und Bestätigung der Ergebnisse aus dem jeweiligen Raum an den Protokollführer

Pause

Vorstellung der Handlungsempfehlungen durch die drei Arbeitsgruppen

Schlusswort durch die Schülersprecher zum Abschluss des Projekts

Resümee von Herrn Lambertz (Parlamentspräsident der deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens und ehemaliger Vorsitzender des Ausschusses der Regionen)



Herr Lambertz gratulierte allen Schülerinnen und Schülern zu diesem gelungenen „Experiment“ und hob die damit verbundenen persönlichen Anstrengungen hervor. Es sei sehr wichtig, dass sich junge Menschen füreinander in einem gemeinsamen Europa interessieren. Man dürfe jedoch nicht vergessen, dass Europa und jede Region in Europa vor großen Herausforderungen stehe. Europa, als kleiner Kontinent, verfüge über die meisten Grenzen. Diese müssten nunmehr hinter sich gelassen werden. Er bedankte sich für die zahlreichen Ideen und Vorschläge, die allesamt einen wichtigen Beitrag leisteten für ein Europa vor Ort. Ein persönlicher Austausch der Schülerinnen und Schüler sei in diesem Zusammenhang sehr zu begrüßen.

Ende der Veranstaltung

Eine Zusammenfassung der Begrüßung, Vorstellung der Handlungsempfehlungen und das Resümee sind in einem Videomitschnitt festgehalten worden. Dieser ist abrufbar unter:

<https://youtu.be/mL9NIXkf4H0>

Entsprechend ihres gewählten Diskussionsthemas haben sich die Schülerinnen und Schüler in ihren Räumlichkeiten eingefunden und gemeinsam zu dem gewählten Thema debattiert.



Die Schülerdebatte war gekennzeichnet von einem respektvollen Umgang untereinander, ungeachtet der Tatsache, dass die einzelnen Positionen teilweise leidenschaftlich verteidigt und kontrovers diskutiert wurden.

Verdolmetschung

Die gesamte Schülerdebatte wurde von Anbeginn an simultan deutsch-polnisch/polnisch-deutsch verdolmetscht.

Ausblick

Die Ergebnisse der trilateralen Schülerdebatte wurden dem Ausschuss für Europaangelegenheiten und Entwicklungspolitik des Landtags Brandenburg am 11. November 2021 vorgestellt.

Zudem wird der Bericht⁴ zur trilateralen Schülerdebatte veröffentlicht und auf der Konferenzplattform eingestellt.

Der Europäische Rat hat in seiner "Cover Note" vom 27.09.2021 [(10957/1/21) rev1] die trilaterale Debatte als national best-practice hervorgehoben.

Alle Kooperationspartner streben auch für 2022 eine Zusammenarbeit an. Im Rahmen des „Europäischen Jahres der Jugend“ sollen auf der Grundlage der Erfahrungen der Schülerdebatte anknüpfende Formate gefunden werden. Idealerweise entwickelt sich eine fruchtbringende trilaterale Schulpartnerschaft mit vielen weiteren Veranstaltungen, Begegnungen u.v.m.

⁴ Aufgrund der stark angestiegenen Inzidenzzahlen und der damit verbundenen krankheitsbedingten Quarantäne von Schülerinnen und Schülern sowie des Lehrkörpers und der zeitlich vorgezogenen Weihnachtsferien in Brandenburg konnte der Bericht nicht wie ursprünglich geplant zum 17.12.2021 fertiggestellt werden.

Ergebnisse der trinationalen Schülerdebatte

Nachstehend werden die Ergebnisse aus den drei debattierten Themen und den ausgefüllten Arbeitsblättern⁵ zusammengefasst:

Diskussion des Themenkomplexes: Leben in der Grenzregion

Das Themenpapier stellte zunächst die jeweilige Grenzregion vor und fasste die spezifischen Herausforderungen der Region zusammen.



Auszug Themenpapier/Fact Sheet: „Leben in einer Grenzregion“



Es zeigte sich im Laufe der Diskussion, dass die belgischen Schülerinnen und Schüler ihre Grenzregion deutlich harmonisierter, unabhängiger von administrativen Grenzen und gemeinschaftlicher wahrnehmen als die polnischen und deutschen. Die als „harte Grenze“ wahrgenommenen Sprachunterschiede zwischen Deutschland und Polen waren Anlass für eine Vielzahl von Ideen und Forderungen, so z.B. die Verpflichtung, die Sprache des Nachbarn bereits im Kindesalter beginnend zu lernen, sowie mehr Möglichkeiten anzubieten, die Sprache des Nachbarn zu erlernen.

⁵ Sämtliche Arbeitsblätter wurden lediglich redaktionell redigiert. Sie entsprechen inhaltlich den Ausführungen der Schülerinnen und Schüler.

ARBEITSBLATT
Konferenz zur Zukunft Europas

ARKUSZ ROBOCZY
Konferencja w sprawie przyszłości Europy

Idea | Pomysł – Welche konkrete Handlungsempfehlung sollte an die Europapolitiker mitgeteilt werden. Wie sollte die EU in Bezug auf das von Euch gewählte Thema handeln?
Jakie konkretne działania chcecie zalekomendować politykom unijnym? Jakie działania powinna podjąć Unia Europejska w odniesieniu do wybranego przez Was tematu.

Idea | Pomysł Austauschprogramme

Erklärung | Wyjaśnienie: Damit man die Sprache und Kultur des anderen Landes kennenlernen, an der Grenze kann man sich dadurch besser und zweisprachig verständigen. Das Interesse soll geweckt werden.

Liszt nachfolgend die Pro- und Contra-Argumente für die Idee auf! Podajcie poniżej argumenty za i przeciw.

Pro pro	Contra kontra
- Abbau der Sprachbarriere	- Stressaufwand
- neue Fremdsprache, Kultur, Bildungssysteme kennenlernen	- Pandemie -> ist es möglich?
- Selbstständigkeit gefördert	- Unterschiede Bildungssystem
- Sprachaustausch wird lebendig	
- neue Berufe schaffen	

Wie kann Eure Idee umgesetzt werden? Was könnt Ihr dafür tun? Jak można wdrożyć Wasz pomysł? Co możecie zrobić w tym celu sami?

- Gastfamilie vorher kennenlernen
- Organisation, die Schulen unterstützt
- Weibchen (z.B. mit Filmen) - eventuelles Sprachcamp dazu
- Lehrveranstaltungen -> eigene Ideen einbringen
- Gemeinsame Sprachkurse
- Besuch und Gegenbesuch in Familien (z.B. Weibchen, eine Woche...)
- den Unterricht zusammen machen

Wie wollt I könnt Ihr andere für Eure Idee sensibilisieren? W jaki sposób chcecie przekonać innych do swojego pomysłu?

- realer Kontakt mit Fremdsprache. Die Sprachbarriere wird abgeschafft, man kann sich besser verständigen
- Interesse am anderen Land -> z.B. was Jugendliche in ihrer Freizeit machen in Kurzfilmen darstellen
- den Menschen Vorurteile bewusst machen -> Sprachbarriere

Wieso habt Ihr Euch für diese Idee entschieden? Dlaczego zdecydowaliście się na ten pomysł?

- Zukunftsprägend, steigert die Qualität junger Menschen
- positive Auswirkungen -> z.B. man kennt verschiedene Kulturen, man kann sich (gerade in seiner Region) viel besser verständigen, neue Kontakte im Ausland knüpfen
- betrifft die Jugend direkt

in der Debatte ausgefülltes Arbeitsblatt zum Thema „Leben in einer Grenzregion“

In der Debatte haben die Schülerinnen und Schüler der drei Schulen folgende Idee formuliert:

Idee: Finanzierung von Sprachdiplomen

Erläuterung:

Staat finanziert Sprachzertifikate von EU-Sprachen für Schüler und Studenten z.B. DELF (Französisch), DELE (Spanisch), BEC (Englisch)

Pro:

- Abschaffung Sprachenbarriere in Grenzregionen,
- größeres Interesse an kostenlosen Sprachkursen,
- größere Auswahl an Studienplätzen,
- grenzüberschreitenden Austausch dauerhaft etablieren,
- Es soll ein Fonds etabliert werden, um den Austausch zu finanzieren.
- Ziel wäre ein einwöchiger oder zweiwöchiger Austausch im Jahr.
- Es geht um die Integration der Schülerinnen und Schüler und das Vertrautwerden mit der Nachbarsprache.
- Aufgabe ist, die lebendige Sprache zu hören und kennen zu lernen, die Sprachbarriere, die uns allen gut bekannt ist, zu überwinden, Kennenlernen der Kultur und Traditionen, die im Nachbarland gepflegt werden. Letztendlich soll zu dem Schulsystem des Nachbarlandes Kontakte geknüpft werden. Das Selbstbewusstsein müsse man stärken, die persönliche Entwicklung fördern und die Meinung bilden.



Contra:

- Kosten

Umsetzung der Idee? eigener Beitrag?

- Projekte in Schulen, die an der Grenze liegen (Exkursionen).
- Nachfrage überprüfen, → wenn viele, dann Einführung.
- Auslandsjahre anbieten / Schüleraustausch,
- Sich an die Mitarbeiter der Euroregion wenden, die Schulen fördern, die am Austausch aktiv teilnehmen.
- Erstellen einer Videobotschaft, um andere Schulen für den Austausch zu interessieren.
- Übernahme der Verpflegung, Unterkunft und Unterstützung für teilnehmende Schülerinnen und Schüler (die Schülerinnen und Schüler würden bei einer Gastfamilie 1- oder 2- Wochen lang wohnen); Die Schüler würden sich bereits vor dem Austausch virtuell kennen lernen, z. B über die sozialen Medien.
- Programm mit Ausflügen und Aktivitäten außerhalb des Fremdsprachenunterrichts vorbereiten.

Andere für die Maßnahme gewinnen

- Auf die vielen Vorteile aufmerksam machen.
- Bessere Kommunikation an Grenzen.
- Wir konzentrieren uns auf die Vorteile: das Lernen der Fremdsprache sowie gemeinsame Planung des Austauschs. Des Weiteren sollen die Kurzvideos andere davon überzeugen, an einem solchen Austausch teilzunehmen. Erweiterung der Horizonte, bessere Kommunikation,
- In den Schulen müsste entschieden werden, welche Schüler am Austausch teilnehmen würden.

Diskussion des Themenkomplexes: Nachhaltigkeit

Was ist Nachhaltigkeit und woher kommt der Begriff?

1713 forderte Hans Carl von Carlowitz aus Deutschland aufgrund einer drohenden Holzknappung, dass nur so viel Holz geschlagen werden dürfe, wie durch planmäßige Aufforstung nachwachsen könnte. Damit legte er den Grundstein für den nachhaltigen Umgang mit Rohstoffen, doch erst im 20. Jahrhundert fanden seine Ideen Beachtung auf globaler Ebene.

Der Begriff „Nachhaltigkeit“ hat sich im Lauf der Jahre ständig erweitert. Im sogenannten Brundtland-Bericht der Vereinten Nationen von 1987 sprach man davon, dass eine Entwicklung nachhaltig ist, wenn sie „die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse befriedigen können“.

Zentral ist dabei, dass es gerecht zugeht: Gerechtigkeit soll ebenso zwischen allen Menschen, die auf dem Planeten leben (innerhalb der Generationen), herrschen, wie zwischen denen, die hier noch leben werden. Alle haben ein Anrecht auf ein gutes Leben.

Was versteht man heute unter Nachhaltige Entwicklung (N.E.)?

Die nachhaltige Entwicklung (N.E.) entsteht aus dem Gleichgewicht zwischen drei Dimensionen: dem Sozialen, der Umwelt und der Wirtschaft. Man spricht vom Dreieck der Nachhaltigkeit.

Es ist eine Entwicklung, die gleichzeitig wirtschaftlich tragfähig, umweltschonend und sozial gerecht ist.

Nachhaltig sind wir, wenn alle 3 Sphären miteinander verschmelzen:

- Wirtschaftlich tragfähig heißt z. B., dass Betriebe nicht bankrott gehen, aber die weltweiten Umweltstandards einhalten und die Menschenrechte respektieren.
- Umweltschonend sind wir, wenn wir z. B. den Klimawandel bremsen oder wenn wir die Müllproduktion verringern.
- Sozial gerecht sind wir, wenn wir z. B. Ungleichheiten abbauen und den Zugang zur Bildung und zur Gesundheit ermöglichen.

Nachhaltigkeit

Das Themenpapier erläutert den Begriff „Nachhaltigkeit“, gibt einen Überblick über seine historische Bedeutung und skizziert die aktuelle Diskussion zur „Nachhaltigen Entwicklung“.

Die Zukunft liegt in deinen Händen

Verschaffe dir Gehör

Koalition für Zillertal Europäer

Nachhaltigkeit

Auszug Themenpapier/Fact Sheet: „Nachhaltigkeit“

In der Debatte haben die Schülerinnen und Schüler der drei Schulen folgende zwei Ideen formuliert:

Idee 1: Informationen über Plastikverschwendung verbreiten

Erläuterung:

- pro und contra
- Von klein auf lernen, sich über Plastik zu informieren.
- Nachrichten über Plastik: Verringerung des Plastikverbrauchs durch Informations- und Sensibilisierungskampagnen in der EU und Förderung einer einheitlichen Gesetzgebung.

Pro:

- Meere nicht verschmutzen,
- weniger Müll: weniger Plastikverpackungen, ggf. pflanzliche/auflösbare Verpackungen,
- Bessere Gesundheit/Umwelt: so essen das Tiere und wir schaden uns damit auch selber.
- Wir sollten Verpackungen nutzen, die besser wiederverwendet werden (z.B. aus Karton oder Papier).
- Supermärkte sollten Plastik auch verringern: also entweder gar nicht benutzen oder auch Karton und Papier nutzen



Contra:

- Plastik schützt die Gegenstände sehr gut, z.B. Lebensmittel schimmeln nicht so schnell.
- Wenn weniger produziert wird, gibt es auch weniger Arbeitsstellen.

Wie kann eure Idee umgesetzt werden? Was könnt ihr dafür tun?

- Pfand einführen, weil es das in Belgien und Polen noch nicht gibt: durch finanzielle Unterstützung der EU könnte das Pfandsystem eingeführt werden.
- Selber Plastik reduzieren.
- „Plastik“ als Thema aufgreifen: z.B. Plakate über Plastik aufhängen, in Zeitung, Fernsehen, Internet, Social Media für Plastikvermeidung werben.
- Wir sollten uns generell in der EU austauschen, d.h. Staaten sollen von anderen Staaten lernen.

Wie wollt/könnt ihr andere für eure Idee sensibilisieren?

- Durch Informationskampagnen oder wir sollten diese Themen in der Schule ansprechen (das Thema Umwelt und Plastik).
- Durch Entwicklung von Unterrichtsmaterialien zum Thema Plastik.
- Übersetzungen in alle EU-Sprachen
- Durch Aktionen Aufsehen erregen.

Idee 2: Eine moderne Schule, die durch ihre praktischen Maßnahmen die Umwelt schont

Erläuterung:

- Durchführung von Projekten mit praktischen Ansätzen an Schulen.
- Vermittlung von umweltfreundlichen Verhaltensregeln an junge Menschen.
- Einrichtung eines Fonds auf EU-Ebene zur Unterstützung dieser Art von Maßnahmen.
- Die Schüler legen ökologische Gärten an und ersetzen Papierbücher durch neue Technologien. Schaffung eines EU-Programms für moderne Schulen.
- Biologische Gärten, wo Schüler lernen, wie man sich um die Umwelt kümmert und sie schützt.
- Digitalisierung = effektiver und schützt besser die Umwelt.
- Solarenergie/erneuerbare Energie besser für Strom

Pro:

- besser ausgebildete Gesellschaft,
- wirtschaftliche Entwicklung ohne Einschnitte für die Umwelt,
- Junge Menschen sind eher bereit, moderne Technologien beim Lernen einzusetzen.
- praktische Umsetzung von umweltfreundlichen Verhaltensregeln,
- erneuerbare Energieträger.

Contra:

- hohe Kosten
- mangelndes Interesse bei jungen Menschen
- Energieverbrauch
- die Verschlechterung des Sehvermögens

Wie können Sie die Idee umsetzen? Was können Sie selbst tun?

- Einrichtung von Programmen, die die Schulen zum Handeln anregen.
- Bereitstellung von europäischen Mitteln zur Umsetzung der Idee.
- Schüler/Schulen ergreifen die Initiative.

Wie wollen Sie andere von Ihrer Idee überzeugen?

- Werbung in den sozialen Kanälen,
- Das Bewusstsein für die Klimakrise und die Notwendigkeit sofortiger Maßnahmen steigern.
- Einbindung von ökologischen Fragen ins Leben junger Menschen.

Diskussion des Themenkomplexes: Green Deal

„Green Deal“ !? Kann man mit der Umwelt „dealen“...?

☞ In Kürze:
„Green Deal“ heißt übersetzt in etwa „Grüner Plan“ oder „Grünes Abkommen“. Schon richtig ... „Deal“ heißt auch „Handel“ oder „Geschäft“. Doch mit der Umwelt lässt sich bekanntlich nicht verhandeln! Daher ist die Bedeutung von „Deal“ hier auch als Abkommen oder Übereinkunft zu verstehen.

☞ Worum geht es bei diesem Plan?

Ein Etappenziel auf dem Weg zur Klimaneutralität: die Reduktion der CO₂-Emissionen um 55 Prozent bis zum Jahr 2030 (im Vergleich zum Jahr 1990) – sogenanntes „Fit for 55“-Programm.
Das Hauptziel besteht darin, bis 2050 klimaneutral (d. h. treibhausgasneutral) zu werden – und zwar nicht als einzelne Nation, sondern als gesamter und erster Kontinent weltweit!

☞ Wer hat diesen Plan aufgestellt?

Die Europäische Union hat sich im Jahr 2019 selbst dazu verpflichtet, dieses anspruchsvolle Vorhaben zu erreichen.

☞ Und wie soll das gehen?

Das Euractiv Mediennetzwerk fasst die 10 wichtigsten Punkte des Green Deal wie folgt zusammen:

1. Ein „klimaneutrales“ Europa
2. Kreislaufwirtschaft
3. Gebäude und Renovierung
4. Keine Umweltverschmutzung
5. Ökosysteme & Biodiversität
6. „Vom Hof auf den Tisch“
7. Mobilität und Verkehr
8. Finanzen
9. Wissenschaft und Innovation
10. Außenbeziehungen

Green Deal

Das Themenpapier erläutert den Begriff „Green Deal“, gibt den aktuellen Diskussionsstand auf EU-Ebene wieder, gibt einen Überblick über seine historische Bedeutung und skizziert die aktuelle Diskussion zur „Nachhaltigen Entwicklung“.



Die Zukunft liegt in deinen Händen

Verschaffe dir Gehör

Green Deal

Auszug: Themenpapier/Fact Sheet: „Green Deal“



Die Zukunft liegt in deinen Händen ARBEITSBLATT Konferenz zur Zukunft Europas

Przyszłość jest w Twoich rękach ARKUSZ ROBOCZY Konferencja w sprawie przyszłości Europy

Green Deal trinationale Diskussion

Idea / Pomysł - Welche konkrete Handlungsmaßnahme sollte an die Europäische Kommission übergeben werden, um die EU in Bezug auf das von Lini geschriebene Thema "Green Deal" konkretere Maßnahmen über die Zusammenarbeit politischer Systeme nach der Union Europa zu ermöglichen die wirksamer sind?

Idea / Pomysł: Ausbauen der Infrastruktur

Erläuterung / Wyjaśnienie: Infrastruktur ausbauen, um weniger Kohlenstoffdioxid auszustoßen

Was ist nachfolgend die Pro- und Contra-Argumente für die Idee auf? Podajcie proszę argumenty za i przeciw.

Pro / pro	Contra / kontra
- weniger Umweltverschmutzung → weil weniger Autos	- Staus → längere Fahrzeiten
- kürzere Wege	- hohe Kosten
- zutrifft sich bei vielen Möglichkeiten	- überfall → Krankheiten
- TOURISMUS	

Wie kann eure Idee umgesetzt werden? Was könnt ihr dafür tun? Jak można wdrożyć? Was pomogę? Co możecie zrobić w tym celu sami?

- öffentliche Verkehrsmittel attraktiver machen
- EU einheitliche Verkehrssysteme → Gesetzgebung mit Mindeststandard

Wie wollt / könnt ihr andere für eure Idee sensibilisieren? W jaki sposób chcecie przekonać innych do swojego pomysłu?

- Veränderungen & dessen Folgen deutlich machen
- WLAN in öffentl. Verkehrsmitteln

Was hat ihr Euch für diese Idee erdacht? Czego zdecydowaliście się na ten pomysł?

- reifer als die anderen Ideen
- kann man am besten realisieren

Protokoll Green Deal

9.00 Uhr Frau Streicher Moderatorin Julia

Belgien: Massenproduktion senken
regionales Obst essen → Resultat / Wirtschaftskrise

Polen: Schulbus → würde kein CO₂ einsparen
Wasserspenden Mülltrennung

Idee: von Deutschen → Infrastruktur ausbauen
Einigung

* Diskussion

- Pause -

10.00 Uhr Idee ausbauen Moderatorin Katharina

Diskussion über Pro/Contra/... Finanzierung?

Erweiterung der Idee: Grenzländer vernetzen → Ergänzung
→ Gespräch in der eigenen Gruppe

Diskussion über oben genannte Erweiterung

- 11.00 - kleine Pause

- 11.30 - Gesamtdiskussion

Vorstellung der 3 Ideen

kultureller Austausch → leben in einer Grenzregion

beste Idee

in der Debatte ausgefülltes Arbeitsblatt und Protokoll zum Thema „Green Deal“

In der Debatte haben die Schülerinnen und Schüler der drei Schulen folgende vier Ideen formuliert:

Idee 1: gleicher Pfand

Erläuterung:

- Unsere Idee ist es, in allen Grenzländern das gleiche Pfand einzusetzen, also, dass der Pfand in allen Länder gleich viel wert ist.



Pro:

- Es wird weniger weggeschmissen, da der „Müll“ Geld wert ist.

Contra:

- Es könnte sich ein Land beschweren, dass das Pfand niedriger geworden ist, da es vielleicht schon ein höheres Pfand hat.

Wie kann eure Idee umgesetzt werden? Was könnt ihr dafür tun?

- In dem man alle Länder darauf hinweist, wie gut das für die Umwelt ausgehen könnte.
- Weil viel Müll nicht mehr auf den Straßen liegt, sondern wiederverwendet werden kann.

Wie wollt/ihr könnt ihr andere für eure Idee sensibilisieren?

- Darauf aufmerksam machen, dass man heutzutage Extrawege machen muss um den „Wert“ vom „Müll“ einzuholen.
- Heutzutage lohnt es sich kaum, diesen Extraweg zu machen, im Verhältnis zum Wert vom Pfand.
- Man könnte sie darauf aufmerksam machen in dem alle Geschäfte eine Woche lang Pfand annehmen. Man würde bemerken wie viel „Müll“ eingesammelt wird, anstatt auf der Straße zu landen.

Idee 2: Grüne Schule

Erläuterung:

- Einführung von umweltfreundlichen Neuerungen an Schulen, um die Umweltverschmutzung zu verringern,
- Beförderung der Kinder zur Schule mit einem extra dafür vorgesehenen Bus,
- Wasserzapfstellen in Schulen. Wasserzapfstellen könnten zur Pflicht gemacht werden,
- Die EU könnte Schulen, die diese Lösungen anwenden, finanziell unterstützen.

Vorteile:

- weniger Luftverschmutzung durch Abgase,
- die Verringerung der Verwendung von Plastikflaschen,
- die Förderung einer umweltfreundlichen Einstellung.

Contra:

- die Eltern fühlen sich sicherer, wenn sie ihr Kind selbst zur Schule fahren,
- der Kontakt mit Bakterien an der Wasserzapfstelle.

Wie können Sie eine Idee umsetzen? Was können Sie selbst tun?

- Öffentlichkeitsarbeit in der Schule,
- Antrag an die Europäische Union zur Förderung stellen,
- Mittelbeschaffung.



Wie wollen Sie andere von Ihrer Idee überzeugen?

- die Vorteile der Idee präsentieren,
- eine pädagogische Aktivität zum Thema "Wie kann man umweltfreundlich sein" einführen.

Idee 3: Verringerung des Konsums, mehr Nutzung von regionalen Produkten

Erläuterung:

- Da ein starkes Problem des Klimawandels unter anderem auch die Massenproduktion ist, geht man nicht sparsam genug mit Lebensmittel um.

Pro:

- Spart Importkosten und unterstützt euer Land,
- weniger CO₂-Verbrauch und Müll,
- Ressourcen sparen durch weniger Konsum/Produktion.

Contra:

- könnte teilweise der Wirtschaft schaden,
- weniger Arbeitsstellen.

Wie kann eure Idee umgesetzt werden? Was könnt ihr dafür tun?

- Pro Tonne, die von den Betrieben weggeschmissen wird, bekommt der Betrieb eine hohe Geldstrafe.
- jährliche Aufzählung der verkauften und weggeschmissenen Lebensmittel.

Wie wollt/könnt ihr andere für eure Idee sensibilisieren?

- Verringerung der Lebensmittelkosten, dadurch, dass die Firmen weniger überproduzieren, können sie auch die Kosten senken.
- Erhöhung des Lohns im Betrieb, wenn es auch wirklich klappt.

Idee 4: Besserer Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs (bessere Verbindungen in Städten und Dörfern) vor allem für Bus, Bahn und Fahrrad

Pro:

- Ausbau der Infrastruktur/Verbindungen des Verkehrs,
- weniger Autos auf den Straßen, als sonst (weniger Staus und weniger Unfälle),
- Mit einem einheitlichen öffentlichen Verkehrssystem kann der Tourismus gefördert werden.
- Erwartung: weniger Menschen werden Auto fahren, weil sie die Möglichkeit haben, auf andere Weise ihr Ziel zu erreichen → weniger CO₂.



- wenn die Preise angepasst werden, wird die Möglichkeit, öffentliche Verkehrsmittel zu nutzen, häufiger in Betracht gezogen,
- Es schafft mehr Arbeitsplätze, weil u. a. Busfahrer gebraucht werden.
- Es würde die Wirtschaft langfristig fördern, die Nachfrage wird steigen, die Busse werden mehr genutzt.
- Es würde einen großen Fortschritt bedeuten, wenn der öffentliche Verkehr attraktiver gemacht, die Preise angepasst und die Erreichbarkeit erhöht würden.
- Eine entsprechende Bewerbung wäre notwendig.
- Darüber hinaus wäre WLAN in öffentlichen Verkehrsmitteln anzuschaffen, um sie attraktiver zu gestalten und um diese Möglichkeit einfach zu bieten, damit man mehr Menschen für den ÖPNV gewinnt.
- Langfristig sollen Mindeststandards in Bezug auf die öffentlichen Verkehrsmittel geschaffen werden, die in der EU einheitlich gelten sollen. Diese können auch erstmal sehr tief und dann immer höher angesetzt werden.
- Eine Möglichkeit ist, dass man das auch zwischen Ländern gestaltet, dass auch Verkehrsmittel zwischen den Ländern gegeben sind das wäre aber auch eher bezogen auf das Thema mit den Grenzregionen.
- Die Möglichkeiten des jeweiligen Staates die Finanzierung soll auch hauptsächlich über den Staat passieren.
- Für Länder, die die Maßnahme finanziell nicht umsetzen können, sollte die EU Mittel bereitstellen Ein einheitliches System, was Verkehr betrifft, soll für die EU geschaffen werden.
- Fahrräder können zu einem CO2-Ausstieg helfen.

Contra:

- viel Geld nötig → Steuern könnten erhöht werden,
- kaum pünktlich,
- überfüllt → Krankheiten,
- längere Fahrtzeit als Auto (Bus),
- technische Schwierigkeiten (Zug).

Umsetzung der Idee? eigener Beitrag?

- Erneuerung der Busse,
- Geld für notwendige Dinge nutzen (z.B. Bestandsprüfung),
- Vorhandenes verbessern und nicht neu bauen,
- Öffentliche Verkehrsmittel attraktiver machen – Werbung,
- EU einheitliche Verkehrssysteme → Gesetzgeben mit Mindeststandard,
- Förderfonds: Schulbus der alle Schüler einsammelt.

Andere für die Maßnahme gewinnen

- Vorteile vorstellen,
- Veränderungen und dessen Folgen deutlich machen → Werbung,
- WLAN in öffentlichen Verkehrsmitteln.



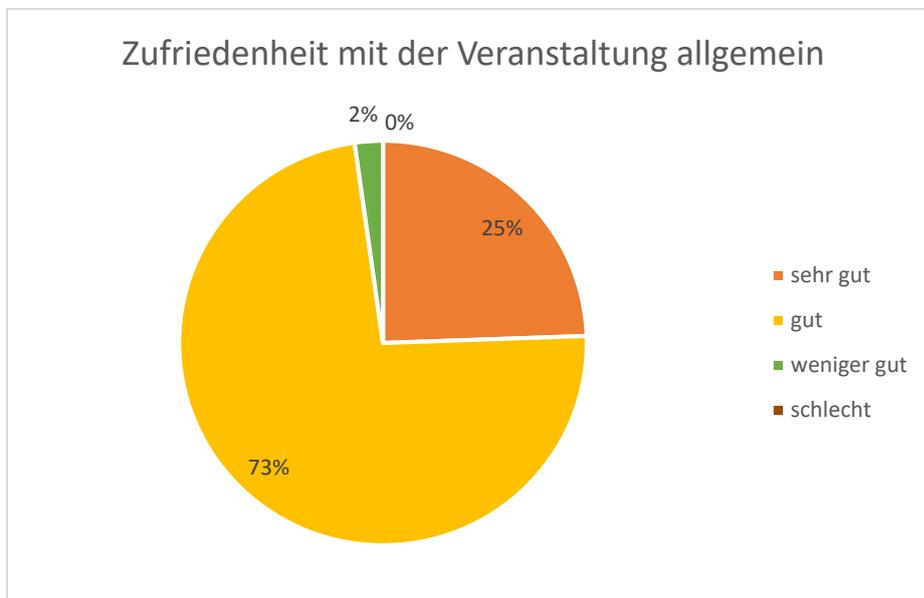
Die Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler

Im Anschluss an die einzelnen Diskussionen hatten die teilnehmenden Bürgerinnen und Bürger die Gelegenheit, einen Feedback-Bogen auszufüllen. In diesem konnten sie Auskunft darüber geben, ob sie sich, gemäß den Prinzipien der Zukunftskonferenz, in einer offenen und fairen Weise in die Diskussion einbringen konnten. Ferner wurden auch Fragen aus dem Eurobarometer Nr. 500 vom November 2020 aufgenommen, um die Einstellungen der Teilnehmenden aus dem Bürgerdialog mit den Einstellungen der europaweit Befragten vergleichen zu können.

Von den 66 Schülerinnen und Schülern füllten 55 den Feedback-Bogen aus.

Zufriedenheit mit der trinationalen Schülerdebatte allgemein

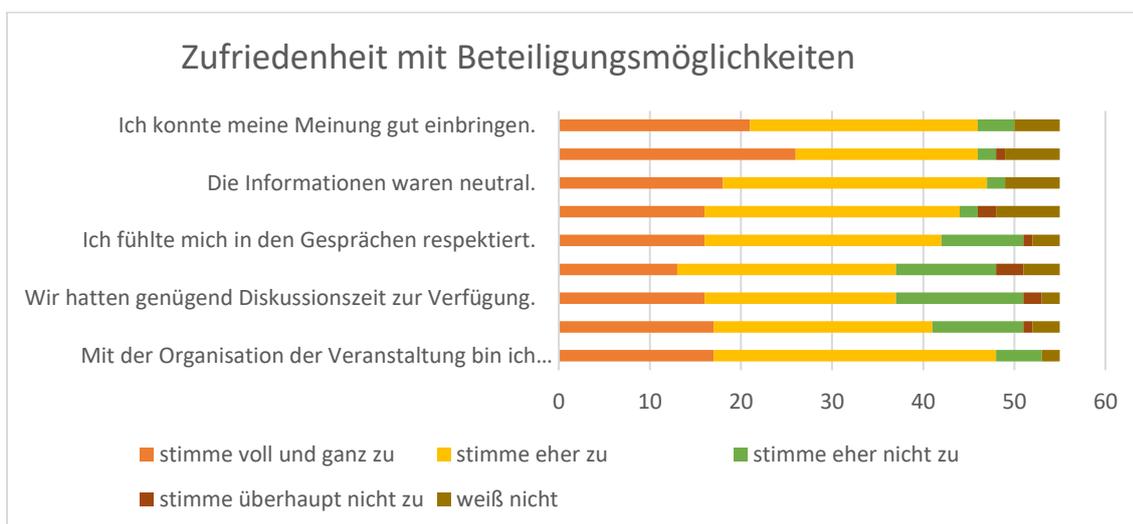
Knapp Dreiviertel (73%) der Befragten bewerteten die trinationale Schülerdebatte als „sehr gut“, 25% fand die Debatte „gut“.





Zufriedenheit mit Beteiligungsmöglichkeiten im Rahmen der trinationalen Schülerdebatte

Ein zentrales Qualitätskriterium der trinationalen Schülerdebatte war, dass sich alle Schülerinnen und Schüler in einem offenen und fairen Prozess in die einzelnen Diskussionen einbringen konnten. Die Bewertung der Beteiligungsmöglichkeiten und des respektvollen Umgangs miteinander war sehr positiv. Teilweise bedauerten die Schülerinnen und Schüler, dass die Zeit für die Diskussionen und Auswertung der Vorschläge der anderen Gruppen zu kurz bemessen worden sei. Ein Teil der deutschen Schülerinnen und Schüler wünschte sich eine Auseinandersetzung mit den Ursachen euroskeptischer und die EU ablehnender politischer Positionen.



Die weit überwiegende Mehrheit gab an, dass sie sich gut einbringen und lösungsorientiert diskutieren konnte. Auch mit den Informationsmaterialien zu den Themen, die die Kooperationspartner vorab zur Verfügung gestellt hatten, waren die Schülerinnen und Schüler sehr zufrieden.

Meinung zur EU-weiten Zukunftskonferenz

In den Fragebögen wurden auch drei Fragen aus den **Eurobarometer**-Umfragen⁶ zur Konferenz zur Zukunft Europas aufgenommen. Dies ermöglicht einen direkten Vergleich der Einstellungen der Schülerinnen und Schüler zur EU und zur EU-weiten

⁶ Eurobarometer-Umfragen Nr. 500 und 517.

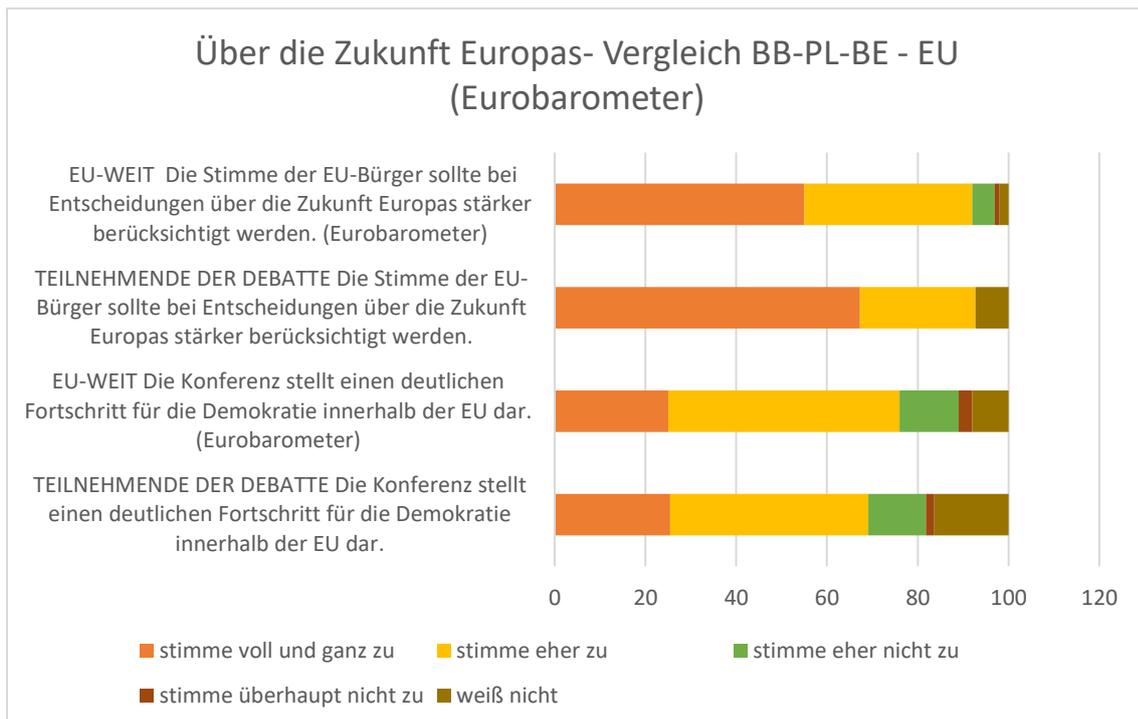


Zukunftskonferenz mit den Angaben der Teilnehmenden der trinationalen Schülerdebatte.

Fragen aus der Eurobarometer-Umfrage Nr. 500

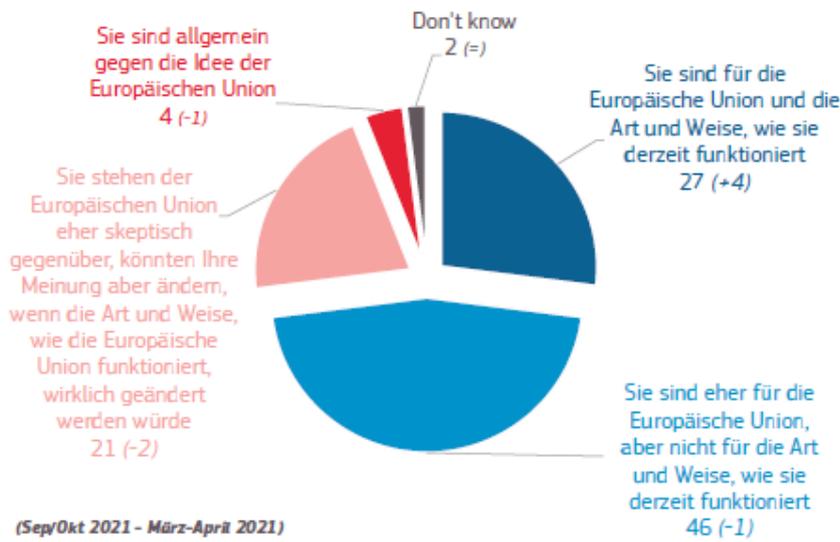
- Inwieweit stimmen Sie der folgenden Aussage zu oder nicht zu?
Die Konferenz stellt einen deutlichen Fortschritt für die Demokratie innerhalb der EU dar.
- Inwieweit stimmen Sie jeder der folgenden Aussagen zu oder nicht zu?
Die Stimme der EU-Bürger sollte bei Entscheidungen über die Zukunft Europas stärker berücksichtigt werden.
- Welche der folgenden Aussagen über die Europäische Union kommt Ihrer Meinung am nächsten?
 1. Sie sind für die EU wie sie bisher realisiert wurde.
 2. Sie sind eher für die EU, aber nicht so wie sie bisher realisiert wurde.
 3. Sie stehen der EU eher skeptisch gegenüber, könnten Ihre Meinung aber ändern, wenn es radikale Reformen geben würde.
 4. Sie sind allgemein gegen die Idee der EU.

Von den 55 befragten Schülerinnen und Schüler stimmen 14 Schülerinnen und Schüler der Aussage „voll und ganz zu“, die Konferenz stelle einen deutlichen Fortschritt für die Demokratie innerhalb der EU dar, 24 stimmen dieser Aussage „eher zu“. 8 Personen haben hierzu eine eher skeptische Meinung.



In der aktuellen Eurobarometer-Umfrage Nr. 517 gaben sieben von zehn Befragten an, dass sie für die EU sind, obwohl fast die Hälfte angibt, dass sie für die EU sind, aber nicht für die Art und Weise, wie sie derzeit funktioniert.

QA31 Welche der folgenden Aussagen über die Europäische Union kommt Ihrer Meinung am nächsten? (% - EU27)



QA31 Welche der folgenden Aussagen über die Europäische Union kommt Ihrer Meinung am nächsten? (%)

